SPRACHZERTIFIKAT DER UNIVERSITÄT WARSCHAU
PRÜFUNG DEUTSCH AUF DEM NIVEAU C1
TEST PRZYKŁADOWY

- **Die Lösungen der Testaufgaben 1–10 zum Test 1.1, 16–30 zum Test 2 sowie 31–50 zum Test 3.1 übertragen Sie auf das Antwortblatt Nr. 1.**
- **Die Lösungen der Testaufgaben 11–15 zum Test 1.2 und 51–75 zum 3.2 übertragen Sie auf das Antwortblatt Nr. 2.**
- **Die Lösung der Testaufgabe 4 übertragen Sie auf das Antwortblatt Nr. 3.**

In der gesamten Prüfung können Sie 170 Punkte erreichen.

Die Prüfung dauert 195 Minuten.

☞ **Zu jedem Prüfungsteil gibt es eine Anleitung. Lesen Sie diese Anleitungen aufmerksam durch, bevor Sie die Testaufgaben lösen.**

TESTANLEITUNG: Sie haben ein Testheft, drei Antwortblätter und einen Bleistift bekommen.

DIE TESTAUFGABEN AUF DEM ANTWORTBLATT NR. 1 SIND AUF FOLGENDE ART UND WEISE ZU LÖSEN:

- Zu jeder Aufgabe gibt es drei, vier, fünf oder sechs Antworten (a, b, c, d, e, f).
- Nur eine Antwort ist jeweils richtig.
- Das Testheft können Sie als Probepapier benutzen.
- Die **endgültigen Lösungen** übertragen Sie dann auf das Antwortblatt Nr.1, indem Sie die von Ihnen gewählten Kästchen **vollständig mit dem Bleistift** schwarz ausmalen.

DIE TESTAUFGABEN AUF DEM ANTWORTBLATT NR. 2 SIND AUF FOLGENDE ART UND WEISE ZU LÖSEN:

- Das Testheft können Sie als Probepapier benutzen.
- Die endgültigen Lösungen schreiben Sie mit einem KUGELSCHREIBER auf das Antwortblatt Nr. 2.
- Schreiben Sie leserlich! Unleserliche Antworten werden als falsch bewertet.

DIE TESTAUFGABEN AUF DEM ANTWORTBLATT NR. 3 SIND AUF FOLGENDE ART UND WEISE ZU LÖSEN:

- Die Lösung der Testaufgabe Nr. 4 können Sie zuerst auf die Rückseite des Testheftes schreiben.
- Aber die endgültige Fassung schreiben Sie dann leserlich auf das Antwortblatt Nr. 3. Sie können dabei auch die Rückseite von diesem benutzen.
- **Planen Sie für die Testaufgabe 4 mindestens 40 Minuten ein!**

TEILEN SIE IHRE ZEIT SO EIN, DASS SIE ALLE LÖSUNGEN RECHTZEITIG AUF DIE ANTWORTBLÄTTER ÜBERTRAGEN KÖNNEN.

TEST 1: HÖRVERSTEHEN. Aufgaben 1–15 (30 Punkte)

1.1. Aufgaben 1–10 (20 Punkte)

Sie hören jetzt zweimal eine Diskussion, die von Marcel Reich-Ranicki eröffnet wird, an der noch die zwei Literaturkritiker Hellmuth Karasek und Sigrid Löffler teilnehmen. Lesen Sie vor dem Hören die unten stehenden Fragen 1–10 aufmerksam durch und kreuzen Sie nach dem Hören die jeweils richtige Antwort a, b, c oder d an. Nur eine Antwort ist jeweils richtig. Beim Hören können Sie im Testheft Notizen machen. Übertragen Sie anschließend Ihre Lösungen auf das Antwortblatt Nr. 1.

1) Am Anfang wird
- **a)** der Inhalt des Textes zusammengefasst.
- **b)** das Buch interpretiert.
- **c)** der Autor vorgestellt.
- **d)** dem Autor ein Lob ausgesprochen.

2) Was trifft auf das Gesprächsthema nicht zu?
- **a)** Großstadtroman
- **b)** Gesellschaftsroman
- **c)** Kriminalroman
- **d)** Historischer Roman

3) Der Buchprotagonist träumt von
- **a)** einer Cocktailbar in Berlin.
- **b)** seiner Schulfreundin.
- **c)** der Reise nach Tokio.
- **d)** dem Nobelpreis.

4) Sigrid Löffler würde
- **a)** das Buch verbannen.
- **b)** das Buch herbeirufen.
- **c)** dem Buch einen lauschigen Platz zuweisen.
- **d)** das Buch ungünstig platzieren.

5) Was entgeht Reich-Ranickis Meinung nach Frau Löffler bei der Lektüre?
- **a)** Zarte Sanftheit des Buches.
- **b)** Sublime Feinheit des Buches.
- **c)** Feine Empfindlichkeit des Buches.
- **d)** Ungewöhnliche Weichheit des Buches.

6) Sigrid Löffler meint, der Autor
- **a)** sei gescheit.
- **b)** springe von seinem Thema ab.
- **c)** schlage sich gut.
- **d)** habe das Thema total verfehlt.

7) Die Ritualisierung der Sprache bezieht sich auf
- **a)** die Namen der Protagonisten.
- **b)** japanische Feierlichkeiten.
- **c)** die Anredeformen.
- **d)** den Buchtitel.

8) Die Meinungen der Männer in Bezug auf das Buch
- **a)** gehen auseinander.
- **b)** widersprechen einander.
- **c)** sind uneins.
- **d)** kongruieren.

9) Sigrid Löffler wird vorgeworfen, dass
- **a)** sie kein Interesse an Liebe hat.
- **b)** für sie Liebesromane nicht salonfähig sind.
- **c)** für sie Liebe als Motiv der Weltliteratur zu obszön ist.
- **d)** sie keine Liebesromane mag.

10) Das Ziel der Sendung ist,
- **a)** für den neuesten Roman des japanischen Schriftstellers zu werben.
- **b)** über die Literatur schlechthin zu reflektieren.
- **c)** neuerschienene Bücher zu kritisieren.
- **d)** über zukünftige Nobelpreisträger zu spekulieren.

1.2. Aufgaben 11–15 (10 Punkte)

Sie hören jetzt zweimal die Neujahransprache der Bundeskanzlerin Angela Merkel. Vervollständigen Sie nach dem Hören die Sätze 11–15. Beim Hören können Sie im Testheft Notizen machen. Übertragen Sie anschließend Ihre Lösungen auf das Antwortblatt Nr. 1.

11) Aus der Neujahransprache der Bundeskanzlerin geht das Bild von der Bundesrepublik Deutschland hervor, die _____ ist.

12) Zur Regierungsbildung äußert sich die Kanzlerin _____.

13) Angela Merkel ruft zu _____ auf.

14) In Zeiten der Globalisierung sollen die Europäer ihre Werte _____ verteidigen.

15) Zu den Aufgaben der modernen Demokratie gehöre _____.

TEST 2: LESEVERSTEHEN. Aufgaben 16–30 (30 Punkte)

2.1. Aufgaben 16–25 (20 Punkte)

Lesen Sie den unten stehenden Text aufmerksam durch und kreuzen Sie die jeweils richtige Antwort a, b, c oder d an. Nur eine Antwort ist jeweils richtig. Übertragen Sie anschließend Ihre Lösungen auf das Antwortblatt Nr. 1.

Als Steven Spielberg vor mehr als fünfzehn Jahren die Verfilmung von Philipp K. Dicks Science-Fiction-Story *Minority Report* vorbereitete, lud er fünfzehn besonders kluge Menschen in ein Hotel in Santa Monica ein. Drei Tage lang sollten die coolsten Computerfachleute, Mediziner, Autodesigner und Stadtplaner Szenarien für eine nicht allzu ferne Zukunft entwerfen. Es war ein ziemlich produktives Treffen.

Vieles, was die Futurologen damals für das Jahr 2054 ersannen, ist längst Realität geworden – oder steht kurz vor der Serienreife: das Scannen der Iris zur Identifizierung der Menschen etwa oder die Steuerung von Computern mit ein paar schnellen Bewegungen der Fingerspitzen; jeder Besitzer eines iPhones bedient sein Gerät mittlerweile wie Tom Cruise den Zentralrechner der Polizei in *Minority Report.*

Nur beim eigentlichen Thema des Science-Fiction-Thrillers haben die Vordenker merkwürdig versagt. *Minority Report* erzählt von einer Spezialeinheit der Polizei, die Morde verhindert, noch ehe sie begangen werden. Für diese ultimative Verbrechungsbekämpfung aber benutzt die Truppe keine Hochtechnologie, kein supersmartes Computerprogramm, sondern drei Hellseher. Das war schon 2002, als der Film in die Kinos kam, reichlich anachronistisch. Heute klingt es wie ein Märchen aus uralter Zeit.

Natürlich lassen sich Morde heute und wohl auch in nächster Zukunft nicht vorhersagen. Aber längst arbeiten Sicherheitsexperten weltweit an Konzepten zur verbeugenden Kriminalitätsbekämpfung. Nur stützen sie sich dabei nicht auf Wahrsagerei, sondern auf die automatisierte Analyse von Daten. Das vielleicht harmloseste Beispiel ist die computergesteuerte Kontrolle des Kreditkartengeschäfts. Werden mit einer Karte, die bislang nur in Europa eingesetzt wurde, auf einmal große Summen in Shanghai oder Rio bewegt, schlägt der Rechner Alarm. Vielleicht ist da ein Urlauber bloß dem Kaufrausch verfallen. Vielleicht aber ist auch ein Betrug im Gange.

Wir alle leben auf Trampelpfaden. Tag für Tag folgen wir eingespielten Routinen, treffen einen ziemlich überschaubaren Kreis von Menschen, halten uns an berechenbare soziale Muster. Wer das einmal begriffen hat, wer die Wege vermessen hat, kann nicht nur nachzeichnen, wo wir uns bewegt haben. Er kann auch ziemlich genau prognostizieren, was wir morgen tun werden. Und das eröffnet Möglichkeiten, ebenso fantastisch wie unheimlich.

Der Suchmaschinengigant Google beispielweise testet seit einiger Zeit eine mathematische Formel, die aufgrund von Beurteilungen, Beförderungen, Krankheitstagen und Gehaltsentwicklungen jedes Mitarbeiters berechnet, wie wahrscheinlich eine Kündigung ist. Der Algorithmus helfe der Firma, in die Köpfe unserer Leute zu schauen, noch ehe sie selbst ahnen, dass sie vielleicht gehen werden, erklärte der Google-Chef Laszlo Bock ganz freimütig in einem Interview.

Besonders aufschlussreich für alle Kontrollfreaks und professionell Neugierigen ist die Durchleuchtung der Kommunikation von Menschen und Gruppen. Wer telefoniert mit wem? Wann? Wie lange? Wer verschickt E-Mails, wohin? Wie häufig? Und was bedeutet der alte Kontakt, der plötzlich wieder auftaucht? Ein Indiz für eine Affäre vielleicht. Ein Hinweis auf einen neuen Geschäftspartner oder auf eine Krankheit, die dringend ärztliche Beratung erfordert. Oder ein Signal, dass jemand mit den Medien Kontakt aufgenommen hat, um zu plaudern: über seinen Chef, über Korruption, über die Firma.

Die Auswertung der Kommunikationsdaten erlaube tiefe Einblicke in das soziale Umfeld und die individuellen Aktivitäten eines jeden Bürgers, hat das Bundesverfassungsgericht geschrieben. Sie mache detaillierte Aussagen zu gesellschaftlichen oder politischen Zugehörigkeiten oder zu persönlichen Vorlieben, Neigungen oder Schwächen der Erfassten möglich. So drohe ein diffus bedrohliches Gefühl des Beobachtetseins zu entstehen, das eine unbefangene Wahrnehmung der Grundrechte in vielen Bereichen beinträchtigen könne, heißt es im Urteil. Deshalb haben die Richter des Bundesverfassungsgerichtes Anfang März 2010 in ihrer spektakulären Entscheidung die Regelungen über die Speicherung von Vorratsdaten für verfassungswidrig und nichtig erklärt. Die Richter meinten, der Zugriff auf die gespeicherten Daten müsse eingeschränkt und von Richtern überwacht werden, Missbrauch und Manipulation der gespeicherten Informationen durch interessierte Dritte müsste technisch ausgeschlossen werden. Es gehöre zur verfassungsrechtlichen Identität der Bundesrepublik, dass die Freiheitswahrnehmung der Bürger nicht total erfasst und registriert werden darf.

Es ist ein gutes Urteil, klug und entschieden, auf der technologischen Höhe der Zeit. Dennoch bleibt bei aller Bewunderung für das Urteil ein seltsames Gefühl der Unvollständigkeit. Denn tiefe Einblicke in das soziale Umfeld und die individuellen Aktivitäten vieler Bürger lassen ja nicht nur die Telefonverbindungen zu. […] Anders gesagt – man kann das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes nicht lesen, ohne sich zu fragen: Und Google? Und Facebook? Und Microsoft?

Die Internetgiganten verarbeiten jeden Tag Milliarden Daten ihrer Nutzer – und speichern sie, sie verknüpfen sie und verkaufen sie. Und lernen uns dabei immer besser kennen. Die Websites, mit denen wir online Geschäfte machen, die Begriffe, die wir googeln, die Kreditkartennummern, enthüllen nicht nur Details über unsere Arbeit, Hobbys, Familien, politische Einstellung und Gesundheit, sie offenbaren auch unsere Geheimnisse, Fantasien, Besessenheiten, Jugendsünden und, in den extremsten Fällen, unsere Verbrechen, schreibt Nicholas Carr. Darf also Google mehr wissen als der Staat?

nach: *Die Zeit*

16) Steven Spielberg lud 15 besonders gescheite Menschen nach Santa Monica ein, damit sie
- **a)** ein Drehbuch schreiben.
- **b)** mögliche Szenarien für eine baldige Zukunft schreiben.
- **c)** ein Schreckensszenario schreiben.
- **d)** mögliche Szenarien für eine entfernte Zukunft schreiben.

17) Bei einem Thema haben die eingeladenen Gäste wenig Fantasie an den Tag gelegt, weil sie
- **a)** Tom Cruise nachahmten.
- **b)** für die Verbrechensvorbeugung Technologien entwickelten.
- **c)** keine computergesteuerten Programme zur Verfügung hatten.
- **d)** Wahrsager einsetzten.

18) Heutzutage wird an der Kriminalitätsbekämpfung gearbeitet, indem
- **a)** Sicherheitsexperten Daten analysieren.
- **b)** nur Kreditkartengeschäfte überwacht werden.
- **c)** Kreditkartengeschäfte nur in China und Brasilien kontrolliert werden.
- **d)** Kreditkartengeschäfte nur in Europa kontrolliert werden.

19) Alle Menschen
- **a)** vermessen ihre Trampelpfade.
- **b)** planen, was sie in Zukunft machen werden.
- **c)** leben nach sozialen Mustern.
- **d)** entdecken täglich ihre Trampelpfade.

20) Google testet eine Formel, die berechnet, wer
- **a)** krank wird.
- **b)** nicht befördert wird.
- **c)** wahrscheinlich entlassen wird.
- **d)** mit einer Gehaltserhöhung rechnen kann.

21) Sicherheitsexperten, die die Daten auswerten, gewinnen die meisten Erkenntnisse, indem sie
- **a)** die Kommunikation von Menschen analysieren.
- **b)** sich vordergründig für neue Geschäftskontakte interessieren.
- **c)** sich in erster Linie für Affären interessieren.
- **d)** mit Medien in Kontakt stehen.

22) Das Bundesverfassungsgericht sagt in seinem Urteil, die Auswertung der Kommunikationsdaten sei für die Grundrechte
- **a)** bedeutungslos.
- **b)** zu ungenau.
- **c)** bedrohlich.
- **d)** ohne Belang.

23) Die Richter des Bundesverfassungsgerichtes erklärten in ihrem Urteil, Speicherung von Vorratsdaten
- **a)** betreffe das Verfassungsrecht der BRD.
- **b)** lasse sich mit der Verfassung der BRD nicht vereinbaren.
- **c)** sei eine spektakuläre Entscheidung des Gerichts.
- **d)** sei von jedem Bürger zu erfassen.

24) Die Internetfirmen
- **a)** interessieren sich für die Nutzer, indem sie Daten nur sammeln.
- **b)** verkaufen Daten ihrer Nutzer und wissen immer mehr über sie.
- **c)** interessieren sich für die Nutzer, wenn die Verfassung sie dazu zwingt.
- **d)** schützen Geheimnisse und Fantasien ihrer Nutzer.

25) Welcher Aspekt des behandelten Themas wird im Text NICHT angesprochen?
- **a)** Korruption der Internetgiganten
- **b)** Identitätsschutz im Netz
- **c)** Durchforschung der Kommunikation
- **d)** Öffentliche Moral

2.2. Aufgaben 26–30 (10 Punkte)

Aus dem unten stehenden Text wurden einige Satzabschnitte entfernt. Ergänzen Sie den Text durch die darunter angegebenen Textabschnitte. Der ergänzte Text soll eine zusammenhängende Einheit bilden. Ein Textabschnitt ist überflüssig und darf nicht verwendet werden. Übertragen Sie anschließend Ihre Lösungen auf das Antwortblatt Nr. 1.

In einem Tweet forderte die Schauspielerin Alyssa Milano im Oktober 2017 ihre Followerinnen dazu auf, „#MeToo“ zu schreiben, wenn sie schon einmal sexuell belästigt wurden. In rasantem Tempo ging die Aktion um die Welt, Millionen Frauen schlossen sich an. Da die Kampagne vor allem von Schauspielerinnen und Menschen aus der Filmbranche unterstützt wird, werfen Kritiker ihr Oberflächlichkeit vor. Die Begründung: #MeToo sei eine Debatte der westlichen Oberschicht und treffe den Kern von sexueller Gewalt gegen Frauen nicht.

26) XXXXX

Christa Stolle, Geschäftsführerin von „Terre des Femmes“, einer Organisation, die sich weltweit für ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben von Mädchen und Frauen einsetzt, hofft, dass die #MeToo-Debatte etwas angestoßen hat: „Ich bin sehr optimistisch, dass die Debatte anhält und dass Frauen ermutigt werden, die Täter anzuzeigen, sich zu äußern und auch ihr Unwohlsein zu thematisieren und zu benennen.“

Auch die Frauenrechtlerin und erste Inhaberin eines Lehrstuhls für Frauen- und Geschlechterforschung in Deutschland, Ute Gerhard, widerspricht den Kritikern:

27) XXXXX

Als es Anfang der 70er Jahre in Deutschland darum ging, Frauen das Recht auf eine straffreie Abtreibung zu ermöglichen, machten mehrere prominente Frauen, unter anderem Romy Schneider und Senta Berger, in einem Manifest von Alice Schwarzer öffentlich, abgetrieben zu haben.

28) XXXXX

Bislang ist sexuelle Belästigung in Deutschland nicht strafbar, wenn sie durch Worte oder Gesten erfolgt.

Generell ist Gewalt gegen Frauen weltweit ein gravierendes Problem – auch in Deutschland,

unterstreicht Stolle. „Im Punkt Gewalt unterscheiden wir uns nicht von anderen Ländern. In Deutschland ist jede vierte Frau mindestens einmal in ihrem Leben von häuslicher Gewalt betroffen. Klar, es gibt extremere Formen von Gewalt als in Deutschland, wie beispielsweise die weibliche Genitalverstümmelung. Aber Gewalt seitens der Männer schränkt Frauen immer ganz massiv ein und schüchtert sie ein. Wir haben immerhin Frauenhäuser und Beratungsstellen. Das haben Frauen in Afrika oder auch in Südamerika nicht in der Zahl oder in der Struktur“, sagt Christa Stolle.

Ein weiteres Problem in Deutschland, das im weitesten Sinne mit #MeToo und männerdominierten Arbeitsbeziehungen zusammenhängt, ist die Lohnungleichheit zwischen Männern und Frauen. Der Gender Pay Gap zeigt den geschlechtsspezifischen Lohnunterschied an.

29) XXXXX

Gerhard betont, dass es in Deutschland zu wenige Frauen gebe, die sich für ihre Rechte einsetzen. Kritisch sieht sie aktuell auch – trotz Hochkonjunktur für Initiativen wie #MeToo, „Time’s Up“ und Co – die ihrer Ansicht nach fehlende Solidarität unter Frauen. Oft herrsche Uneinigkeit unter den Frauen – beispielsweise zwischen Hausfrauen und erwerbstätigen Frauen in Bezug auf den Konflikt über die Kindererziehung. Gerhard meint:

30) XXXXX

Auch in einem Land wie Burkina Faso, in dem Aktivistinnen gegen Genitalverstümmelung kämpfen, seien es oft andere, an Traditionen orientierte Frauen, die sich ihnen in den Weg stellten, sagt Stolle. „Die Angriffe auf sie, die zum größten Teil persönlicher Art sind und durch die eigene Familie verübt werden, müssen die Aktivistinnen dann aushalten. Das ist hart und kostet Kraft“, so Stolle.

In diesem Sinne ist die #MeToo-Debatte, so sind sich Stolle und Gerhard einig, ein Zeichen der Solidarität, das einen wichtigen Prozess der Bewusstseinsbildung in Gang gesetzt hat und vielleicht schon im nächsten Jahr etwas in Deutschlands Gesetzgebung verändert haben könnte.

A) „Da müssten Frauen sich deutlicher zusammenschließen. Trotz unterschiedlicher Interessen sollten sie sich mit den anderen solidarisieren“.

B) Die Aktion gilt als Meilenstein in der deutschen Frauenbewegung. Gerhard sieht die aktuelle #MeToo-Debatte zwar nicht als weiteren Wendepunkt der Frauenbewegung, glaubt aber, dass sie zu einer Reform führen könnte, die das Gesetz zum Straftatbestand der sexuellen Belästigung noch einmal verschärft.

C) „Ich finde es sehr wichtig, dass dieses ganze Ausmaß an sexueller Belästigung, Erniedrigung und Diskriminierung von Frauen im Erwerbsleben zutage kommt. Und Debatten finden insbesondere dann Aufmerksamkeit, wenn prominente Menschen sie unterstützen. Das war bei der Abtreibungsfrage genau dasselbe“.

D) Geht #MeToo in die Geschichte der Frauenbewegung ein? Oder ist die Debatte um sexuelle Belästigung bloß ein vorübergehender Hype? Die weltweite Perspektive zeigt: #MeToo vereint den Kampf der Frauen auf der ganzen Welt.

E) Danach verdienten Frauen in Deutschland unter Berücksichtigung von Unterschieden wie Teilzeitarbeit, Position oder Branche zuletzt sechs Prozent weniger als Männer. Um der Ungleichheit entgegenzuwirken, schlägt Gerhard vor, Maßnahmen zu etablieren, die es für Arbeitgeber reizvoller machen, gleiche Löhne zu zahlen – indem man zum Beispiel Förderungen oder staatliche Subventionen an die Lohngleichheit knüpft.

F) Doch die Debatte erreichte auch Frauen fernab des Showbusiness und der Hashtag wurde ebenso in der islamischen Welt genutzt. Spätestens nachdem Kairo von der Reuters Foundation zur gefährlichsten Stadt für Frauen erklärt wurde, schlossen sich arabische Frauen der #MeToo-Kampagne an.

nach: *www.dw.com/de/*

TEST 3: SPRACHGEBRAUCH. Aufgaben 31 –80 (50 Punkte)

3.1. Aufgaben 31–55 (25 Punkte)

Lesen Sie den unten stehenden Text aufmerksam durch und kreuzen Sie die jeweils richtige Variante (A, B, C oder D) an. Nur eine Variante ist jeweils richtig. Übertragen Sie anschließend Ihre Lösungen auf das Antwortblatt Nr. 1.

Beispiellösung (0):

Das Internet ist aus der heutigen Welt nicht mehr (0) *wegzudenken*. Arbeiten, Einkaufen, Austausch mit Freunden – fast jeder Lebensbereich hängt mit dem Internet zusammen.

0	vorzustellen	zu fehlen	*wegzudenken*	zu lösen

Internetsucht ist ein negativer Begriff. Vor allem Jugendliche werden schnell **(31)** _____ der virtuellen Welt gezogen. Freunde, Familie und die Schule **(32)** _____ an Bedeutung.

Was aber, wenn das Phänomen gar nichts **(33)** _____ ist – sondern der Beweis, dass unsere Gesellschaft besser wird?

Heute schon etwas über „Internetsucht“ gelesen? Dieses Thema schwappt mit ziemlicher **(34)** _____ in die Nachrichtenströme. Jeder **(35)** _____ Jugendliche, so heißt es, **(36)** _____ unter Internetsucht, und diese wird dramatischer dargestellt als **(37)** _____ von Zigaretten, Alkohol und LSD – zusammengenommen.

Regelrechte Entzugserscheinungen hätten die Betroffenen, wenn sie nicht stets und **(38)** _____ auf *Facebook* sehen können, wer gerade was von sich gibt und wem gerade gefällt, was man selbst mit der Masse geteilt hat. Davon **(39)** _____ sei schwieriger, als das Rauchen aufzugeben.

Ja und? Will man hier *Facebook* tatsächlich auf **(40)** _____ mit Drogen stellen, die jährlich zahlreiche Todesopfer fordern? Die Rede **(41)** _____ in diesem Zusammenhang auch nicht von Leuten, die in Computerspielen versinken. Nein, es geht um Facebook, Twitter und E-Mail. Es ist auffällig, wie durchgängig negativ das Phänomen beschrieben wird. Seht her, unsere Gesellschaft wird

immer technischer und schneller, und diese Leute **(42)** _____ einer Sucht. Sie sind krank. Sie brauchen Heilung.

Ja, unsere Gesellschaft ist krank. Aber vielleicht ist die „Internetsucht“ nicht die Krankheit, **(43)** _____ die Heilung.

Man kann das Ganze nämlich auch anders betrachten. Die Unterhaltung ist Zweck **(44)** _____.

Im Internet ist Small-Talk global geworden. Ich **(45)** _____ ihn mit Leuten in Beijing, New York und Groß-Zimmern. In Zeiten von Social Media **(46)** _____ heute fast jeder Schulabgänger noch Jahre nach dem Abschluss den Kontakt zu seinen Klassenkameraden. Das macht noch lange nicht alle zu „Freunden“, wie *Facebook* es nennt, aber weiterhin zu Bekannten, die sie ja ohne **(47)** _____ auch sind. **(48)** _____ Internet kommunizieren wir mit deutlich mehr Personen **(49)** _____ zu analogen Zeiten. Das meiste ist Small-Talk oder Basis-Information. Aber es ist Kommunikation. Wenn die Menschen sich danach sehnen, alle paar Minuten Neuigkeiten dieser Art zu erfahren und zu teilen, spricht das dann nicht dafür, dass wir Menschen mehr voneinander wissen wollen, mehr miteinander teilen wollen als früher? Was ist **(50)** _____ schlecht?

Mit der Möglichkeit der quantitativ verstärkten Kommunikation ist also offenbar auch **(51)** _____ nach verstärkter Kommunikation einhergegangen. Lassen wir deshalb etwas anderes **(52)** _____? Vielleicht haben wir einfach Möglichkeiten hinzugewonnen.

Im besten Fall haben wir es sogar mit einem Wandel **(53)** _____ Gesellschaft zu tun, in der sich Menschen verstärkt **(54)** _____ interessieren. In der sie **(55)** _____ und Leid teilen, auch wenn sie kein gemeinsames Umfeld haben und nicht von den Taten des anderen tangiert werden.

nach: *www.carta.info*

	A	B	C	D
31	auf die Seite	in den Bann	ins Gefecht	in den Zauber
32	verfallen	verlieren	gewinnen	nehmen
33	Schlechtes	Gutes	schlecht	gut
34	Regel	Regelmäßigkeit	Regelung	Regelhaftigkeit
35	dritt	dritten	dritter	dritte
36	erkranke	kränkele	falle	leide
37	die Abhängigkeit	die Sucht	der Hang	der Missbrauch
38	ständig	immer	dauernd	stetig
39	zu entkommen	zu trennen	loszukommen	abzulösen
40	eine Höhe	eine Stufe	einen Level	eine Ebene
41	schwingt	ist	geht	hält
42	ergeben sich	huldigen	erleiden	erliegen
43	aber	sondern	denn	doch
44	selbst	selber	ihrer selbst	sich selber
45	betreibe	leite	führe	halte
46	nimmt	pflegt	sucht	kennt
47	Frage	Problem	Motiv	Einwand
48	Anhand des	Im	Mit dem	Durch das
49	verglichen	wie	als	gegenüber

50	dabei	daran	darunter	damit
51	ein Bedarf	ein Bedürfnis	eine Nachfrage	eine Erfordernis
52	im Stich	außer Acht	ohne Aufmerksamkeit	keinen Augenmerk
53	zu einer besseren	in eine bessere	auf eine bessere	einer besseren
54	füreinander	aneinander	voneinander	miteinander
55	Glück	Spaß	Wohl	Freud

3.2. Aufgaben 56–80 (25 Punkte)

Lesen Sie den Text aufmerksam durch und setzen Sie in jede Lücke ein passendes Wort ein. Die Wörter müssen dem Sinn des Textes logisch entsprechen sowie grammatisch und orthographisch korrekt sein. Übertragen Sie anschließend Ihre Lösungen auf das Antwortblatt Nr. 2.

135 Jahre Lippenstift

1883 wurde der Lippenstift in Amsterdam erstmals in seiner **(56)** _____ Form vorgestellt. Aber **(57)** _____ amerikanische Soldaten machten ihn nach dem Krieg in Westdeutschland populär.

Schon die alten Ägypterinnen färbten sich ihre Lippen mit allerlei Mittelchen in verführerischem **(58)** _____. Einfacher hat es da die moderne **(59)** _____ mit dem praktischen Lippenstift. In diesem Jahr **(60)** _____ der „Zauberstab der Emanzipation“ seinen 135 Geburtstag und **(61)** _____ noch immer als sinnlich und erotisch! „Rote Lippen soll man küssen und **(62)** _____ Küssen sind sie da“? Genau. Darum und nur darum **(63)** _____ es beim Lippenstift. Frauen wissen das. Männer **(64)** _____ das nur ahnen, schließlich sagen sie ja auch, sie hätten ihr Herz verloren, und das verwechseln sie meistens **(65)** _____ ihrem Verstand. Jedenfalls benutzen 87 Prozent aller 14- bis 64- **(66)** _____ Frauen täglich einen Lippenstift. Anfangs sah es allgemein gar nicht gut **(67)** _____ für den Lippenstift. Im 16. **(68)** _____ beschmierten Männer und Frauen ihre Lippen mit einer Mischung **(69)** _____ *Gummi arabicum*, Feigenmilch, Eiweiß und zerstampften Cochenilleläusen. **(70)** _____ gleichen Zeit etwa kam der Satz auf: „**(71)** _____ schön sein will, muss leiden“. Angemerkt sei daneben, dass **(72)** _____ die Farbe Grün nicht wirklich durchgesetzt hat. Den Namen *Stylo d`amour*, Stift der Liebe, verdankt der Lippenstift **(73)** _____ französischen Schauspielerin Sarah Bernhardt (1844–1923). **(74)** _____ böses Gerücht entpuppte sich erst kürzlich die Behauptung, durch die Gelatine gebe es inzwischen auch BSE im Lippenstift. Immerhin hätte dann der Satz „Deine Lippen **(75)** _____ mich völlig wahnsinnig“ **(76)** _____ ganz neue Bedeutung. Weitgehende Einigkeit **(77)** _____ Männern besteht heute **(78)** _____ , dass ein Lippenstift das ideale **(79)** _____ für eine Frau ist. Schließlich bekommen sie ihn nach und nach wieder. Manchmal leider auch zu **(80)** _____ und gar unpassenden Gelegenheiten.

nach: *www.abendblatt.de*

TEST 4: SCHREIBEN (60 Punkte)

Schreiben Sie einen Aufsatz (300–350 Wörter) zu einem der unten stehenden Themen:

1) Haben es gutaussehende Menschen leichter im Leben?
2) Weltmacht Google ist Gefahr für die Gesellschaft. Stimmen Sie zu?

Schreiben Sie Ihren Text auf das Antwortblatt Nr. 3.

KLUCZ

TEST 1

1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**
a	d	b	a	b	d	c	d	c	b

11 gespalten/zwiespältig

12 wenig konkret / nicht konkret / unpräzise / nicht deutlich

13 sozialem Zusammenhalt / Zusammenhalt der Gesellschaft

14 solidarisch und selbstbewusst / gemeinsam

15 das Ringen / das Bemühen um richtige Antworten

TEST 2

16	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**	**22**	**23**	**24**	**25**
b	d	a	c	c	a	c	a	b	a

26	**27**	**28**	**29**	**30**
F	C	B	E	A

TEST 3

31	**32**	**33**	**34**	**35**	**36**	**37**	**38**	**39**	**40**
B	B	A	B	D	D	A	A	C	D

41	**42**	**43**	**44**	**45**	**46**	**47**	**48**	**49**	**50**
B	D	B	C	C	B	A	D	C	B

51	**52**	**53**	**54**	**55**
B	B	A	A	D

56 jetzigen/heutigen/gegenwärtigen	**61** gilt	**66** jährigen	**71** Wer	**76** eine
57 erst/ vor allem etc.	**62** zum	**67** aus	**72** sich	**77** unter/bei
58 Rot	**63** geht	**68** Jahrhundert	**73** der	**78** darin
59 Frau/Dame/Hausfrau etc.	**64** können	**69** aus	**74** Als	**79** Geschenk
60 feiert/begeht	**65** mit	**70** Zur	**75** machen	**80** ganz